



Foto: Klaus-Dieter Schreiber

Standing Ovation gab es vom Publikum beim Neujahrskonzert in der Bubenreuther Kirche Maria Heimsuchung für das sehr gute Zusammenspiel von Trompeter Markus Mester mit dem Bamberger Streichquartett.

# Markus Mester setzte Glanzpunkte

Beim **NEUJAHRSKONZERT** in Bubenreuth harmonierte er hervorragend mit dem Bamberger Streichquartett. VON KLAUS-DIETER SCHREITER

**BUBENREUTH.** Das Bamberger Streichquartett – allesamt Mitglieder der Bamberger Symphoniker und der Bayerischen Staatsphilharmonie – hat in der Kirche Maria Heimsuchung ein Neujahrskonzert gegeben. Die rund 350 Gäste in der vollen Kirche sind begeistert gewesen.

Eingeladen zu dem Neujahrskonzert hatte einmal mehr der Verein „Bubenreutheum“, organisiert hat es der Bubenreuther Geigenbaumeister Wolfgang Schnabl. Er hatte dem „Chef“ des Ensembles, Karlheinz

Busch (Violoncello), einen Zettel in die Hand gedrückt, auf dem die Verhaltensregeln für die Zuhörer standen, finden im Bereich des Gebäudekomplexes doch Umbaumaßnahmen statt, die die Bewegungsfreiheit etwas einschränken.

Mit Schmunzeln las Busch den Zettel vor, aber ohnehin ist er derjenige, der das hochkarätige Konzert zu einer Vorlesung in Sachen Musikgeschichte werden lässt. Ausführlich erläuterte er die einzelnen Stücke und die Motivation der Komponis-

ten, die dahinter gesteckt haben mag. Mitgebracht hatten die vier Streicher Markus Mester, der sich als Solotrompeter bei den Bamberger Symphonikern und als 1. Trompeter im Orchester der Bayreuther Festspiele einen Namen gemacht hat. Er glänzte bei Händels Suite D-Dur für Trompete und Streicher und später bei Giuseppe Torellis Sonata D (G1) für Trompete und Streicher. Die Harmonie mit den vier Streichern – neben Karlheinz Busch spielten Raúl Teo Arias, Andreas Lucke (beide Violi-

ne) und Branko Kabadaic (Viola) – war brilliant. Aber auch ohne Trompete mit „Das Schönste“, dem Quartett F-Dur op. 77 Nr. 2 von Haydn, wurde der Kirchenraum gar wunderschön mit Musik gefüllt. Mit Mozarts Kleiner Nachtmusik sollte das Konzert enden, doch die begeisterten Zuhörer forderten vehement Zugaben ein, und so durften sie noch zwei weitere Stücke hören. Mit Standing Ovation verabschiedeten sie die fünf Musiker, die dann auch versprochen, im nächsten Jahr wieder zu kommen.